

Volke-Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen.

1918 Nr. 233 Jahrgang 211



Bezugspreis: Die Halle und Dessau monatlich Mk. 1,25, vierteljährlich Mk. 4,75 für Haus. Durch die Post monatlich Mk. 1,34, vierteljährlich Mk. 4,92 außer Postgeld
Morgen-Ausgabe Anzeigenpreis: Blatte je Zeile 36 Cts., Gelegenheitsanzeigen 20 Cts. + 10% Zuschlag. Anzeigen je Zeile 86 Cts. — Retenauerje 1 Mr. — Abatit nach Tarif.
Mittwoch, 8. Mai **Geheimes Berlin:** Bernburger Str. 80. Fernruf Amt Kurfrüht. Ur. 6290. Eigene Berliner Schriftleitung. — Verlag und Druck von Otto Hehle, Halle-Saale.

Der Vizekanzler über die Ostpolitik

Der Friede mit Rumänien unterzeichnet
 Neue entscheidende Niederlagen der Roten Garde in Finnland; 7000 Gefangene

Die Ostpolitik im Hauptauschuss

Berlin, 7. Mai. Im Hauptauschuss des Reichstages erklärte Vizekanzler von Bahr über die östlichen Fragen u. a.:

Da dem Wunsch einer einheitlichen Ostpolitik steht wohl Überbereitschaft zwischen der Regierung und dem Reichstag. Es soll im Hinblick auf eine bestehende Reichsliste eine eigene Stelle geschaffen werden, um die Wünsche der „Landes- und Provinzial-Verordnungen“ und „Gewalt-Verordnungen“ zu berücksichtigen. Die Beratungen darüber werden in der nächsten Zeit vollständig abgeschlossen werden können. Das Ziel unserer Politik gegenüber den Nachbarländern ist, mit ihnen in Zukunft in Frieden und Freundschaft zu leben und politische, wirtschaftliche, kulturelle und sonstigen Beziehungen zu nähern. Wir erstreben natürlich vollen Frieden bei der Sicherstellung unserer Ernährung und der Kolonien. Es spielt aber auch eine nationale Sympathie mit den Deutschen in jenen Gebieten mit, namentlich mit den Polakern in den östlichen Provinzen. Die Dinge in der Ostpolitik sind einseitig, nicht der gegenseitigen, die Dinge in der inneren Politik liegen so verschieden nach ihrer Größe, ihrer wirtschaftlichen und politischen Bedeutung, ihrer geographischen und interpolitischen Lage, ihrer historischen Entwicklung, daß fast jedes dieser Völkergruppen eine eigene Politik betreiben werden muß.

Abendbericht des Großen Hauptquartiers

Berlin, 7. Mai, Abends. (Amtlich.)
 Von den Kriegshauptquartieren nichts Neues.

Der österreichische Generalstabsbericht

Wien, 7. Mai. Amtlich wird verlautet: Südwestlicher Kriegsausbruch: Infolge ungünstiger Witterung hat das Artillerieregiment abgefallen. Der Chef des Generalstabes.

Der Abschluß des Krieges im Osten

Der „Friede von Bukarest“
 Bukarest, 7. Mai. Der Friedensvertrag mit Rumänien ist heute um 11 Uhr vormittags von dem Bevollmächtigten der vier verbündeten Mächte unterzeichnet worden.

Die feierliche Schlussfeier, in der die Unterzeichnung erfolgte, fand unter dem Vorsitz des Staatssekretärs von Kéthmann im Schloß Cotroceni, und zwar in demselben Saale, in dem feierlich der Eintritt Rumäniens in den Weltkrieg beschlossen wurde. Der Friede wird den Namen „Friede von Bukarest“ führen. Der Wortlaut des Vertrages wird alsbald veröffentlicht werden.

Bukarest, 7. Mai. Die Verhandlungen in Bukarest waren am Abend des 6. Mai nach dem ersten Abschluß gelangt. In der Nacht der Unterzeichnung des Friedensvertrages für den Beginn des 6. Mai angesetzt werden konnte. Am Abend hatte der Generalstabschef von Madarsen alle hier anwesenden Delegierten zu einem Walle geladen, an dem auch der Ministerpräsident Warghieson, der Vertreter des Kaisers von Wien, sowie die übrigen rumänischen Unterhändler teilnahmen. Der Generalstabschef stellte in seiner Ansprache die Bedeutung der geleisteten staatsmännischen Arbeit und beglückwünschte die Bevollmächtigten zu dem erzielten schönen Erfolge. Zudem er erwähnte, daß mit dem rumänischen Frieden der Krieg im Osten seine Entscheidung gefunden habe, welche er an sich der Hoffnung Ausdruck, daß Rumänien auf der Grundlage dieses Friedens einer glücklichen Zukunft entgegengehen werde. Er schloß mit der Versicherung an die Anwesenden, auf das Glück und Gelingen und die Freundschaft ihrer Heimatländer zu trinken.

Finnland.

Es freuen uns, durch unser Einfluß in Finnland die Unabhängigkeit und Freiheit gesichert zu haben, aber der eigentliche Grund unseres Einflusses ist gewesen, im Norden in militärischer wie in politischer Hinsicht einen vollständigen Frieden zu schaffen. Der Zweck der Unterzeichnung der Unabhängigkeit der finnischen Regierung haben die russischen revolutionär-anarchistischen Verbände und Komitees von Russland aus den Aufbruch in Finnland mit Waffen, Munition und Mannschaften unterstützt und die Unruhen getrieben. Schließlich hat gegen die Revolution die russische Regierung in Finnland getrieben. Wir haben mit dieser Kriegserklärung, was sie mit ohne unser Wissen der Petersburger Nachrichten erfolgt sein, sind keineswegs hier auf dem Papier. Das beweist die ungenügende Zahl und die große Zahl der Gefangenen, die von unseren Truppen in Finnland gemacht worden sind. Wir haben von der selbstständigen Regierung Finnlands um unsere Einwirkung gebeten worden. Wir wollten uns in die inneren politischen Verhältnisse Finnlands nicht einmischen. Wir haben nur die politische und militärische Sicherheit und den Frieden in der Hilfe gesehen wollen und ziemlich vollständig erreicht. Wir haben mit Finnland Verträge abgeschlossen, die die schon derzeit bestehende Beziehungen politischer und militärischer Art kräftigen werden. Nach unser bisherigen Erfolgen werden wir erfreulicherweise die finnische Expedition bald als im wesentlichen abgeschlossen betrachten können. — Beschlüsse

Neue entscheidende Ergebnisse in Finnland

Kotka erobert. — Ueber 7000 Gefangene
 Kopenhagen, 6. Mai. Das finnische Hauptquartier meldet:

Die Operationen zur Reinigung des Gebiets westlich und südwestlich von Tampere sind fortgesetzt. In den letzten Tagen wurden über 2000 Gefangene gemacht. Unter Leitung des Generalmajors Lindner haben die Operationen gegen die noch kämpfende Rote Garde in der Gegend von Rika und Frederikssund zu neuen entscheidenden Ergebnissen geführt. Bei Ruusniemi machten wir 1500 Gefangene, eroberten 7 Geschütze und 20 Maschinengewehre. Am Sonntag morgen wurde Rika erobert. Die Zahl der Gefangenen ist auf über 2000 gestiegen. Der Versuch der Roten Garde, auf dem Seewege nach Ruusniemi zu entkommen, wurde von deutschen Kriegsschiffen verhindert. Die auf Frederikssund vorrückenden Truppen erreichten Besjoki und machten über 3000 Gefangene. Das Ostsee-eroberte die Rika-Batterien bei Tronsung mit schweren Geschützen.

Spät kommt er; doch er kommt. Wenn auch jedermann mit Sehnsucht die Kunde vom endgültigen und förmlichen Abschluß der Friedensverhandlungen mit Rumänien vernahm, so ist es doch niemandem, der mit Ungehörigkeit darauf wartete, und noch weniger irgend jemandem, der in dem selbstverständlichen Ausgang der Beratungen in Bukarest Zweifel setzte. Die heutige Nachricht ist mit hin keine Ueberraschung mehr. Seit dem russischen Zusammenbruch, der durch die Unterzeichnung des Friedensvertrages mit den neuen russischen Machthabern am 3. Mai sein äußerliches Siegel erhielt, war auch Rumänien friedensfertig. Denn militärisch hing es seitdem völlig in der Luft, und es war ausschließlich ein Gebot der Vernunft, wenn die rumänische Regierung den streitenden Verbündeten die Hand zum Waffenstillstand reichte und Anfang Februar in erhaltener Unterhandlung über die Friedensfrage eintrat. Zimmerlich bedeutet die Unterzeichnung des Friedensvertrages hinsichtlich, wie Generalstabschef von Madarsen es in seiner Rede ausdrückte, den Abschluß des Krieges im Osten. Der Friede von Bukarest ist der Punkt hinter die beiden vorangegangenen entscheidenden größeren Friedensabkommen, das mit der Ukrainischen Volksrepublik, das am 9. Februar, und das mit dem neuen Russland, das am 3. Mai unterzeichnet wurde; insofern hat es auf alle Fälle bedeutenden historischen Belang.

Ukraine.

Was geschah, ist, mußte notwendigerweise erfolgen, um die Vereinbarungen, die wir mit der Ukraine getroffen hatten, auch wirklich durchzuführen. Die Ukraine ist ein Land, das sich in einzelnen Fällen Meinungsverschiedenheiten, nicht vermeiden lassen. Bei den Getreidelieferungen sind wir aber nicht zu kurz gekommen. Das wird uns in die inneren Verhältnisse der Ukraine nicht einmischen wollen, findet schließlich die Ukraine die Durchführung des Abkommens, und dann in der Zukunft auf unsere Truppen. Für uns ist die Frage, ob die Getreidelieferungen vertragsgemäß zur Zufuhr kommen, viel wichtiger, als die Frage, wer legitimer Vertreter in der Ukraine ist, über welche Führung schließlich die Grundbesitzer finden werden. Die Verhältnisse in der Ukraine liegen, wie eine militärische Verwaltung dort gar nicht zu entdecken gegenüber der Rumpel, die gegenwärtig mit den Truppen der Nachbarländer auszufüllen werden. Anbezug auf die Führung der politischen Angelegenheiten aber zwischen der Polnischen und militärischen Verwaltung, zwischen dem polnischen Vertreter und dem belarussischen Gichorn und seinem Generalstabschef General Gichorn, unterzeichnet dem Überwachungsamt stellen der

Empfänge beim Kaiser

Berlin, 7. Mai. (Amtlich.) Se. Majestät der Kaiser empfing gestern den invidigen Raja Munar Palay, hörte den Vortrag des Chefs des Zivilkabinetts und den Generalstabschefvortrag und empfing zur Werbung den dänischen Militär-Attache Oberst von Rastonnier.

Berlin, 8. Mai. (Amtlich.) Seine Majestät hörte gestern vormittags den Generalstabsvortrag und den Vortrag des Staatssekretärs des Reichsmarineamts. Ferner empfing Seine Majestät die Oberpräsidenten der Provinzen Pommern, Ostpreußen und der Rheinprovinz. Zur Frühstückstafel bei Ihren Majestäten war der Kronprinz von Bulgarien mit Gefolge geladen.

Gleichungstelegramme zum Abschluß des Friedens von Bukarest

Berlin, 7. Mai. (Amtlich.) Der Reichsfanzler hat Seiner Majestät dem Kaiser den Abschluß des Friedens von Bukarest durch folgendes Telegramm gemeldet:

„Ihre Kaiserlichen Majestäten haben die Unterzeichnung des Friedens mit Rumänien in Bukarest, das

Ukraine.

Was geschah, ist, mußte notwendigerweise erfolgen, um die Vereinbarungen, die wir mit der Ukraine getroffen hatten, auch wirklich durchzuführen. Die Ukraine ist ein Land, das sich in einzelnen Fällen Meinungsverschiedenheiten, nicht vermeiden lassen. Bei den Getreidelieferungen sind wir aber nicht zu kurz gekommen. Das wird uns in die inneren Verhältnisse der Ukraine nicht einmischen wollen, findet schließlich die Ukraine die Durchführung des Abkommens, und dann in der Zukunft auf unsere Truppen. Für uns ist die Frage, ob die Getreidelieferungen vertragsgemäß zur Zufuhr kommen, viel wichtiger, als die Frage, wer legitimer Vertreter in der Ukraine ist, über welche Führung schließlich die Grundbesitzer finden werden. Die Verhältnisse in der Ukraine liegen, wie eine militärische Verwaltung dort gar nicht zu entdecken gegenüber der Rumpel, die gegenwärtig mit den Truppen der Nachbarländer auszufüllen werden. Anbezug auf die Führung der politischen Angelegenheiten aber zwischen der Polnischen und militärischen Verwaltung, zwischen dem polnischen Vertreter und dem belarussischen Gichorn und seinem Generalstabschef General Gichorn, unterzeichnet dem Überwachungsamt stellen der

... (repeated text from previous block)

... (repeated text from previous block)

... (repeated text from previous block)

